FÖDERATION FÜR WELTFRIEDEN DEUTSCHLAND

UNIVERSAL PEACE FEDERATION

A Global Network of Peacebuilders

UPF Düsseldorf Veranstaltungsbericht:

St. Martin und die kleinen Feste im Jahreslauf

Am 9. November 2026

lud die UPF Düsseldorf im Rahmen des Interreligiösen Gebetskreises zu einem besonderen Themenabend unter dem Titel „Sankt Martin und die kleinen Feste im Jahreslauf“ ein.

Nach der herzlichen Begrüßung erinnerte **Anja Brina** an die besondere Bedeutung des Datums. Die Ausrufung der ersten deutschen Republik 1918, die Pogromnacht 1938 und der Fall der Berliner Mauer 1989 verbinden den 9. November mit hoffnungsvollen wie tragischen Ereignissen. Gerade der Mauerfall zeigt, dass der Wunsch nach Freiheit, Mut und Zusammenhalt stärker sein können als Mauern, die Menschen voneinander trennen.

Anschließend beleuchtete **Frank Bernhardt** die historische Gestalt des heiligen Martin und die zeitlose Botschaft der Mantelteilung. Martin diente im vierten Jahrhundert als römischer Soldat. Wie Frank Bernhardt erläuterte, gehörte sein Mantel zur militärischen Ausrüstung, deren Beschädigung schwer bestraft werden konnte. Dennoch teilte Martin der Legende nach seinen Mantel mit einem frierenden Bettler. Diese Geste steht für Mitgefühl und den Mut, trotz möglicher Konsequenzen einem Menschen in Not beizustehen.

Auch Bräuche wie Martinsgans, Martinsfeuer und das Verteilen von Weckmännern kamen zur Sprache. Darüber hinaus stellte Frank Bernhardt weitere kleine Feste im Jahreslauf vor, darunter den Nikolaustag, das Johannisfest und die biblischen Marienfeste. Er erläuterte, wie solche Feiertage in einer Zeit ohne geregelten Urlaubsanspruch den Arbeitsalltag unterbrachen und Raum für Ruhe, Besinnung und Freude schufen. Bis heute können sie den Glauben stärken und Gemeinschaft fördern.



In der anschließenden Gesprächsrunde schlugen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer den Bogen in die Gegenwart. Ein Teilnehmer hob hervor, dass Martin eine Hälfte seines Mantels weitergab und die andere behielt. Darin sah er die Botschaft, dass Nächstenliebe und die

Sorge für sich selbst zusammengehören. Weitere Beiträge beschäftigten sich mit Vergebung, dem Umgang mit Leid und der Achtung unterschiedlicher Glaubensüberzeugungen. Ein Teilnehmer erinnerte an Martins Einsatz gegen die Verfolgung religiös Andersdenkender. Wiederholt wurde der Wunsch deutlich, durch Hilfe und gute Worte selbst ein Licht für andere zu sein und diese Haltung an kommende Generationen weiterzugeben.

Die Ausführungen von Frank Bernhardt wurden mit herzlichem Applaus gewürdigt. In der anschließenden Gebetszeit war Raum für persönliche Gebete, Friedenswünsche und stille Besinnung. Dabei wurde auch für Frau Hak Ja Han Moon gebetet, verbunden mit der Hoffnung auf ihre baldige Entlassung aus der Untersuchungshaft und auf einen Freispruch. Bei Erfrischungen und guten Gesprächen klang der Abend in einer offenen und herzlichen Atmosphäre aus.

Bericht: Anja Brina